

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und folgt bei Vorausbezahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile nachfolgende Einrückungen.

Kolonialanzeigen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine christliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 1. Münster, Sask., Mittwoch, den 14. Februar 1917. Fortlaufende No. 677.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line non-parol 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuitable to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tauchboot-Krieg nimmt alle Aufmerksamkeit in Anspruch, so daß die Ereignisse auf den Schlachtfeldern vor demselben ganz verblasen. Die strengere Winterfälle, die schlimmste seit 100 Jahren, läßt auch nur geringe Operationen auf dem Lande zu.

Der deutsche und der amerikanische Erbootschiffahrt samt ihren Stäben befinden sich jetzt auf dem Heimwege. Die verschiedenen neutralen Mächte haben zwar gegen den deutschen rücksichtslosen Tauchbootkrieg Verwahrung eingelegt, haben aber der Einladung Wilsons, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubauen, nicht Folge geleistet. Schweden hat ihm sogar direkt geantwortet, daß es seinen Standpunkt nicht annehmen könne.

Der Tauchbootkrieg hat jetzt im Ernst eingesetzt. In den ersten zwei oder drei Tagen des Monats wurde noch mehr Rücksicht geübt, wahrscheinlich, um es den neutralen Schiffen in der Gefahrgone möglich zu machen, sich aus derselben zu begeben. Während die Deutschen im Januar Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 336,000 vertrieben hatten, also etwa durchschnittlich 11,200 pro Tag, vertrieben sie in den ersten neun Februartagen durchschnittlich etwa 17,000 Tonnen, was somit eine Erhöhung von 50% bedeutet. Zu dieser Rate würden sie monatlich etwa eine halbe Million Tonnen vertrieben.

Die Tauchbootgefahr ist also für die Alliierten, und besonders für England, eine ernste, wie auch von hervorragenden englischen Staatsmännern zugegeben wird. Es handelt sich eben nicht nur um die Tonnage welche vernichtet wird, sondern auch um die welche aus Furcht vor den Tauchbooten zum Stillliegen in den Häfen gezwungen wird. Wir glauben jedoch nicht, daß die Deutschen mit dem Tauchbootkrieg ihr Ziel, England auszuhungern, erreichen werden. England wird schon nach und nach Mittel und Wege finden, der Gefahr zu begegnen und sie zum großen Teil unschädlich zu machen. Das muß auch Deutschland wissen. Vielleicht ist es ihm hauptsächlich darum zu tun, die Vorbereitungen für die erwartete große Offensive im Frühjahr durch teilweise Unterbindung der Transportverhältnisse zu fördern.

Berlin, 5. Februar. — Admiral Scheer, Kommandant der deutschen Schlachtflotte, hat am 3. Februar einen Flottenbefehl erlassen, worin er sagt, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liege, daß aber der britische Seelöwe zähneknirschend auf dem Wasser liege, und daß dieser angegriffen werden müsse, bis ein Weg auf dem Meere frei sei. Petersburg, 5. Februar. — Zar Nikolaus hat eine Spezialkommission ernannt, welche über die zukünftige politische Organisation Polens unter des Zaren Freiheitsplan beraten soll. Der russische Premier ist Präsident der Kommission, und General Goremtin und Sergius Sossanoff, der neue Votschafter für London sind Mitglieder. So wurde hier amtlich bekannt gegeben.

London, 6. Februar. — Graf von Bernstorff, der deutsche Votschafter, wird vom deutschen Kaiser das ei-

ferne Kreuz mit weißem Bande, welches an Zivilisten vergeben wird, erhalten.

London, 6. Febr. — Baron Newton, Unterstaatssekretär für das Auswärtige Amt, sagte in einem Interview, daß der Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland, inwiefern es England der unsicheren Dienste Amerikas zu Gunsten der britischen Kriegesgefangenen beraubt, nicht viel weniger als ein Unglück war. Das britische Kabinett berathschlagt jetzt darüber, welcher von den anderen neutralen Staaten erlucht werden soll, diese Dienste zu leisten.

Berlin, 6. Febr. — Der türkische amtliche Bericht vom 2. Febr. sagt, daß die Briten in ihrem Angriff vom 1. Februar auf die türkischen Stellungen südlich des Tigris, nahe Kut-el-Amara fast 2000 Mann verloren haben, und daß der Angriff ein Fehlschlag war.

London, 6. Febr. — Eine Neuterdpepeche aus Konstantinopel meldet, daß der türkische Großvezier aus Gesundheitsrückichten resigniert habe. Talaat Bey wurde beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden. Enver Bey ist in demselben wieder Kriegsminister.

Washington, 6. Febr. — Die Diplomaten der Entente hier drücken offen ihre Hoffnung aus, daß die Ver. Staaten nicht in den Krieg eintreten möchten. Sie ließen heute merken, daß ihre Befürchtung wachse, daß Deutschland mit Ueberlegung den Bruch mit Amerika herbeiführt habe, um so amerikanische Munition und Kriegsbedürfnisse aufzuhalten, und so diese den Alliierten aufs effektivste zu entziehen.

London, 6. Febr. — Die Petersburger Börse, welche seit Ausbruch des Krieges geschlossen war, wurde heute wieder eröffnet.

Amsterdam, 6. Februar. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt, daß deutsche Festungen und Städte der holländischen Grenze entlang mit Soldaten angefüllt seien, und daß viele Bewohner der Grenzgegend sich bereit machen, im Notfall die Flucht zu ergreifen.

Paris, 6. Febr. — Die holländische Gesandtschaft hier hat heute bekannt gemacht, daß alle holländischen Untertanen, welche militärisch sind, sich unverzüglich bei den holländischen Konsuln zu melden haben.

New York, 6. Febr. — Die Herstellung von Handelschiffen im Januar war größer als in irgend einem vorhergehenden Monat seit Kriegsausbruch, wie eine vom „Journal of Commerce“ ausgegebene Statistik zeigt. Insgesamt wurden durch Tauchboote, Minen usw. im Januar 154 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 336,997 vertrieben. Dies bringt die Gesamtvernichtung von Handelschiffen seit Ausbruch des Krieges auf 2361 Schiffe mit 4,368,766 T.

New York, 6. Febr. — Eine Zusammenstellung der Opfer der neuen deutschen Tauchboot-Kriegsführung, welche am 1. Febr. begann, zeigt, daß vom 1. bis 4. Febr. 23 Schiffe mit 33,158 Tonnen vertrieben wurden. Dieselben sind: „Ravensbourne“ (1500 T.), „Essonite“ (589 T.), „Violet“ (150), „Trefean“ (408), „Dundee“ (2278), „Jda“ (500), zwei Fischerdampfer (zusammen 1000), und drei Fischerboote (zusammen 150), welche alle unter britischer Flagge segelten; die griechischen Schiffe „Eleton“ (1500), „Helicot“ (1500); der Ver. Staaten Dampfer

„Houfatic“ (2022); die Spanier „Buron“ (2434), „Algora“ (3116), „Dos de Noviembre“ (1500); die Norweger „Heimland I.“ (505), „Jero“ (1112), „Hecla“ (524), „Pocita“ (1127), „Jum“ (1123); die Dönländer „Gamma“ (2198), „Epilou“ (321); die Belgier „Marcelle“ (219) und „Euphrates“ (2809). Gestern wurden sieben Schiffe vertrieben, nämlich die Engländer „Cavestoue“ (1850), „Sele of Arran“ (1918), „Hurtwood“ (1918) und „Welford“ (1955); der Däne „Lars Kruse“ (1416); der Russe „Garnet Hill“ (2272); und der Norweger „Tamura“ (450). Dies macht weitere 11,134 Tonnen, so daß in den ersten fünf Tagen des Februar insgesamt 31 Schiffe mit 44,292 Tonnen dem neuen Tauchbootkrieg zum Opfer fielen.

Amsterdam, 7. Febr. — Nach einer Nachricht aus Mastricht, flog am 27. Januar die Dynamitfabrik zu Schleibich bei Köln in die Luft, wobei 200 Personen, meistens Frauen ihren Tod fanden. Eine Explosion zwischen Nlachen und Löwen am Donnerstag tötete 26 Personen, meistens Belgier.

Amsterdam, 7. Febr. — Die „Weserzeitung“ von Bremen sagt, daß das deutsche Handels-Tauchboot „Deutschland“ seine Fahrt nach Amerika überhaupt nicht angetreten habe, sondern noch in einem deutschen Hafen liege.

Stockholm, 7. Febr. — Schweden wird Wilsons Einladung, mit Deutschland Beziehungen abzubauen, nicht annehmen. Es wird jedoch einen Protest gegen den verhängten Tauchbootkrieg erheben.

Washington, 7. Febr. — Durch eine Abstimmung im Senat wurde mit 78 gegen 5 Stimmen heute dem Präsidenten ein Vertrauensvotum in seiner Politik gegen Deutschland dargebracht.

Haag, Holland, 7. Febr. — Vor-gestern wurde in Holland ein Protarctenystem eingeführt. Lebensmittel sind so knapp, daß hier, in Amsterdam und in Rotterdam Demonstrationen stattfanden.

Washington, 7. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtete gestern Abend an das Staatsdepartement, daß die „California“, das erste große Passagierschiff welches seit dem Untergang der „Arabic“ torpediert wurde, von einem deutschen Tauchboot vertrieben wurde. Ein Amerikaner befand sich darauf, wurde aber gerettet.

Rom, 7. Febr. — Der Herzog der Abruzzen, ein Vetter des italienischen Königs, hat seine Resignation als Kommandant der italienischen Flotte eingereicht. Sein Nachfolger ist Vizeadmiral Paolo di Neval.

Winnipeg, 7. Febr. — Die „Free Press“ veröffentlicht folgende Liste von gestern vertrieben Schiffe, welche die Gesamtzahl der seit dem 1. Febr. vertrieben Schiffe auf 45, und deren Gesamttonnage auf 87,194 bringt: Briten: „Port Adelaide“ (8181), „Welford“ (1965), „Cliftonian“ (4303), „Balmleaf“ (3206), „Wartensfels“ (4511), „Flovidean“ (4777) und „Warley Vicering“ (4106); Norweger: „Migel“ (1881), „Songdal“ (2889), „Tamura“ (4530), „Thor II.“ (2144) und „Baedale“ (1856); Schwede: „Bravalla“ (1553); Russe: „Cereca“ (3512).

Amsterdam, 8. Febr. — Eine Neuterdpepeche aus Budapest berichtet, daß während einer Rede des Grafen Bathiany im ungarischen Land-

tag ein scheinend Betrunkener drei Revolverkugeln abfeuerte, die zwar viel Aufregung, aber keinen Schaden verursachten.

Winnipeg, 8. Febr. — 40 Meilen westlich von Winnipeg entlegte heute früh ein Truppenzug infolge einer gebrochenen Schiene. 40 Soldaten wurden dabei verletzt, davon zwei schwer. Zum Glück ward niemand getötet.

Washington, 8. Febr. — Hier ist von England und Frankreich die Nachricht eingelaufen, daß dem ehemaligen deutschen Votschafter in Washington sichere Heimreise gewährt werden würde.

Washington, 8. Febr. — Die holländische Regierung hat formell abgelehnt, Präsident Wilsons Einladung, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubauen, Folge zu leisten. So wird in vertraulichen Depeschen aus Holland gemeldet.

Washington, 8. Febr. — Nach einer von Konful Frost aus Queenstown eingetroffenen Depesche sind 162 Ueberlebende vom britischen Dampfer „California“ gerettet worden. 41 werden vermisst.

London, 8. Febr. — Der amtliche Bericht sagt, daß heute früh die Briten eine wichtige Stellung am höchsten Punkt des Sault Ste. Marie Hügel vollstommen erreichten. Sie nahmen 78 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Winnipeg, 8. Febr. — Nach der Zusammenstellung der „Free Press“ wurden gestern weitere 14 Schiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von 31,960 vertrieben, was das Resultat der deutschen Tauchbootkriegsführung seit dem 1. Febr. auf 59 Schiffe mit 119,151 Tonnen bringt.

Madrid, 9. Febr. — Die spanische Handelsmarine, welche bei Ausbruch des Weltkrieges 640 Schiffe mit 846,491 Registertonnen zählte, hat bis zum letzten 31. Januar etwa 12% ihres Bestandes durch Tauchboote und Minen verloren. Sieben Dampfschiffe mit zusammen 18,000 Tonnen und 22 Segelschiffe wurden vertrieben.

Berlin, 9. Febr. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß keine wichtigen Ereignisse an der russischen, rumänischen oder mazedonischen Front vorkamen.

Washington, 9. Febr. — Der spanische Votschafter hat Deutschland amtlich benachrichtigt, daß Graf von Bernstorff, der ehemalige deutsche Votschafter, am Montag Amerika verlassen werde.

San Francisco, 9. Febr. — Zum erstenmal in 50 Jahren läßt England Schiffe in Amerika bauen. Ein Beamter der Union Iron Works dahier machte heute bekannt, daß seine Gesellschaft mit britischen Firmen einen Kontrakt für den Bau von drei größeren Frachtdampfern von je 10,000 Tonnen abgeschlossen habe.

Paris, 9. Februar. — Die Regierung hat angeordnet, daß die Zeitungen von jetzt an in geringerer Seitenzahl erscheinen sollen, um dadurch den Konsum von Kohlen, Papier, und Rohmaterial für die Produktion von Papier zu verringern.

London, 9. Febr. — Ein amtlicher Bericht sagt, daß letzte Nacht ein britischer Zerstörer älteren Typs im englischen Kanal auf eine Mine stieß und verank. Alle Offiziere

famen um, von der Mannschaft wurden fünf gerettet.

Washington, 9. Febr. — Wie jetzt bekannt wird, wurden alle Deutschen, welche auf küstenwärtigen beschäftigt waren, am Dienstag aus der amerikanischen Flotte entlassen.

Winnipeg, 9. Febr. — Nach der Zusammenstellung der „Free Press“ sind gestern 10 Schiffe vertrieben worden, mit einem Tonnagegehalt von 23,072. Dies bringt die Gesamtzahl seit dem 1. Februar auf 69 Schiffe mit 142,223. 38 der Schiffe waren britisch, 7 gehörten anderen kriegführenden Nationen, 24 waren neutralen Ländern angehörig, darunter ein amerikanisches.

Paris, 10. Februar. — Durch ein vom Präsidenten Pomcare unterzeichnetes Dekret wird vom 25. Februar an der Verkauf von freidem Brot in Frankreich verboten sein. Alles Brot muß aus ungebrautetem Weizenmehl hergestellt werden, und darf nicht weniger als 24 Unzen pro Loth wiegen oder länger als 31 Zoll pro Loth messen. Alle Arten von Weiden und Kuchen dürfen nicht verkauft werden.

Washington, 10. Febr. — Eine allgemeine Militärdienstvorlage ist im amerikanischen Senat eingereicht worden, welche verlangt, daß alle Bürger, oder solche welche die ersten Papiere herausgenommen haben, sechs Monate in der Armee oder in der Flotte dienen müssen.

New York, 10. Febr. — Ein gewaltiges, zwei Meilen langes Reich wird von Sandy Hook bis zum Rockaway Point gespannt werden, um im Kriegsfall die Hafen-Einfahrt von New York gegen Tauchboote zu versperren.

New York, 10. Februar. — Hier wird berichtet, daß 700 Seefahrer wohlbehalten in britische Häfen, und 410 ausgelassen sind seit dem Tauchbootkrieg in dem neuen Stadium eingetreten ist.

Winnipeg, 10. Febr. — Nach der Zusammenstellung der „Free Press“ wurden gestern 6 Schiffe mit einem Tonnagegehalt von 19,478 vertrieben. Die Zahl seit dem 1. Febr. beträgt jetzt 75 Schiffe, mit 152,701 Tonnen. Darunter befinden sich 28 neutrale Schiffe.

London, 11. Febr. — Nach einem amtlichen britischen Bericht haben die Briten bei Kut-el-Amara durch eine starke Trennung neuen Boden gewonnen an einer Front von über 6000 Yards, wobei sie die Turken von 800 bis 1200 Yards zurückdrängten.

London, 11. Febr. — Griechenland hat auf Wilsons Note, worin er die Neutralen auffordert, mit ihm gemeinsame Sache bezüglich Deutschlands zu machen, geantwortet, daß es bereits Deutschlands Aufmerksamkeit auf die schweren Folgen der beabsichtigten Tauchbootkampagne gelenkt habe, daß es aber unter den obwaltenden Verhältnissen nicht im Stande sei, an einer gemeinsamen Aktion von Neutralen teilzunehmen.

Berlin, 11. Febr. — Der österreichische amtliche Bericht vom 10. Febr. sagt, daß österreichische Truppen in der Gegend von Görz bei nächtlichen Raids den Italienern blutige Verluste zugefügt haben, wobei sie 15 Offiziere und 600 Mann gefangen nahmen und 150 Maschinengewehre, 2 Bombenwerfer, und viel Kriegsmaterial erbeuteten.

London, 11. Febr. — Der amtliche Bericht sagt, daß letzte Nacht ein britischer Zerstörer älteren Typs im englischen Kanal auf eine Mine stieß und verank. Alle Offiziere

London, 11. Febr. — Der amtliche Bericht sagt, daß letzte Nacht am Südrand des Serrebagels die Briten an einer Front von über dreierhalb Meilen neue deutsche Stellungen eroberten, und dabei 215 Gefangene nahmen, welche fast ihre eigenen Verluste bedeutend überwiegen.

London, 11. Febr. — Der deutsche Kaiser hat eine wichtige Konferenz nach dem großen Hauptquartier einberufen, sagt eine Depesche aus Amsterdam. Der Kaiser und hohe Arme- und Marineoffiziere sind zu derselben eingeladen worden. Man vermutet, daß es sich um Verhandlungen mit Neutralen, über eine mögliche Abänderung von Einzelheiten in der deutschen Tauchbootankündigung handelt.

Zürich, 11. Febr. — Der amerikanische Erbootschiffahrt in Berlin, Gerard, ist heute Nachmittag bei Schaffhausen auf Schweizergebiet übergetreten und hat sich nach Bern begeben, wo er sich ein paar Tage aufhalten wird, ehe er die Reise nach Paris antreten wird.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.

Washington, 11. Febr. — Konful Frost von Queenstown berichtet der amerikanischen Regierung, daß der britische Passagierdampfer „Manitola“ (8500 T.) auf der Reise von London nach Montreal, 185 Meilen südwestlich von der Südküste von Island, von einem Tauchboot ohne Warnung torpediert und vertrieben wurde. Sieben britische Matrosen kamen um. Der Schiffsarzt war ein Amerikaner, wurde aber gerettet.